

Sitzungsvorlage

Fachbereich FB 6 - Planen, Bauen und Umwelt		
Datum 28.05.2018	Sitzung öffentlich	FB-Leiter/-in: Reinhold Ginski Verfasser/-in: Reinhold Ginski

Entwicklungskonzept Dämmert/Emsaue im Altstadtbereich

Beratungsfolge

Haupt- und Wirtschaftsförderungsausschuss
Rat der Stadt Telgte

Sitzungstermine

19.06.2018
12.07.2018

Beschlussvorschlag

1. Der Bericht für ein "Entwicklungskonzept Dämmert/Emsaue im Altstadtbereich" wird zur Kenntnis genommen.
2. Es wird angestrebt, die vorgestellten Handlungsfelder insgesamt oder in Teilen in einem offenen Werkstattverfahren zu bearbeiten.
3. Zur Vorbereitung dieses Prozesses zur Gestaltung der Emsaue
 - werden die Fördermöglichkeiten überprüft,
 - vorbereitende Gespräche mit beteiligten Behörden und möglichen Akteuren geführt,
 - und Vorschläge für eine externe fachliche Unterstützung erarbeitet.
4. Über die Umsetzung des Prozesses zur Gestaltung der Emsaue sowie möglicher Handlungsfelder sind separate weitere Beschlüsse der Ratsgremien erforderlich, insbesondere auch zur Bereitstellung notwendiger Eigenmittel in 2019 ff.

Gleichstellungsrelevante Fragen werden tangiert nein

Die Gleichstellungsbeauftragte ist beteiligt worden nein

Finanzielle Auswirkungen (nur bei Investitionsmaßnahmen)

Es handelt sich um eine Investitionsmaßnahme nein

Im Haushaltsplan / Investitionsprogramm veranschlagt? nein

Begründung

Ausgangslage

Die Ems bildet zusammen mit der Dümmert-Halbinsel und dem Areal von Planwiese und Pappelwald in unmittelbarer Nähe zur historischen Altstadt ein räumliches Alleinstellungsmerkmal für Telgte, das zugleich wesentlich zur Identifikation mit der Stadt als Lebensraum beiträgt. Der Auenbereich mitten in der Stadt stellt einen besonderen Landschaftsraum mit vielfältigen und zum Teil widersprüchlichen Qualitäten und Anforderungen dar:

- Grüne Landschaft zur Erholung
- Spielflächen für Kinder und Erwachsene
- Gewässerläufe mit Stauanlagen und Fischtreppe
- Retentionsraum für die Ems bei Hochwasser
- Ökologische Belange
- Veranstaltungsflächen für eine z. T. sehr intensive Nutzung
- Landschaftskulisse zur Altstadt
- Möglichst durchgängige Barrierefreiheit
- Parkplatzflächen
- Haus der Musik, Jugendmühle, Aufenthaltsflächen für Jugendliche

Diese kurze Aufzählung macht schon die differenzierten Nutzungsansprüche des Emsauenbereiches deutlich. Es erscheint sinnvoll, diesen einmaligen Landschaftsraum stärker als bisher in den gebauten Kontext der Altstadt einzubeziehen, beides dadurch aufzuwerten und die Nutzungsansprüche zu optimieren. Wesentliches Ziel sollte es dabei sein, die Ems als prägendes Element stärker hervorzuheben, sichtbar-, zugänglicher und besser erlebbar zu machen, und damit quasi "ins Bewusstsein" der Stadt zu rücken.

Die Bearbeitung dieser mit dem Dümmert, dem Auenbereich und der Ems verbundenen Themen sowie die Umsetzung konkreter Maßnahmen sollte nach Ansicht der Verwaltung nicht durch eine "fertige" Planung erfolgen, sondern möglichst alle hier skizzierten Aspekte berücksichtigen und den unterschiedlichen Ansprüchen in geeigneter Weise gerecht werden. Vorgeschlagen wird daher ein offenes **Werkstattverfahren**, in dem die Emsaue im Siedlungsraum der Altstadt insgesamt betrachtet wird. In einem solchen, extern fachlich zu begleitenden Prozess sollten die Anforderungen und Ansprüche an diesen Landschaftsraum formuliert und zunächst die unterschiedlichen Ziele herausgearbeitet und untereinander abgewogen werden. Die daraus resultierenden Maßnahmen und abgeleitete einzelne Teilprojekte könnten anschließend nach Bedarf umgesetzt werden.



Handlungsfelder

Als Grundlage für eine Bearbeitung in einem offenen Werkstattverfahren unter Beteiligung von Bürgerschaft, Politik, Eigentümer- und Veranstalterseite sollen nachfolgend benannte Handlungsfelder dienen, die ggf. zu ergänzen oder weiter zu differenzieren sind:

Zugänglichkeit und Nutzung öffentlicher Räume stärken Weiterentwicklung und Ergänzung der Wegstruktur

Die Emsaue bietet durch die unmittelbare Nähe zur Altstadt eine Reihe ungenutzter Potenziale, sowohl für die Naherholung als auch für den Tourismus, deren Erlebbarkeit und Erlebniswert durch eine Aufwertung der Aufenthaltsqualitäten funktional und gestalterisch wesentlich verbessert und barrierefreier gestaltet werden sollten. Besonders der Anschlussbereich zwischen der Dümmert-Insel und dem Wehr am Bernsmeyerhaus erfordert zur Überwindung der Steigung eine barrierefreie Umgestaltung.

Bespielbarer Dümmert Spielflächen identifizieren und Spielangebote verbessern

Der Freiraum ist besonders zum Spielen und zum allgemeinen Aufenthalt für Kinder, Jugendliche und Erwachsene geeignet. Der Handlungsbedarf zur Erneuerung der Spielangebote ist in den letzten Sitzungen des Ausschusses für Jugend, Senioren, Sport und Soziales intensiv diskutiert worden. Hierbei wurde deutlich, dass die Art der Spielangebote und die Standortfrage der/des Spielbereiche/-s im Hinblick auf die Restriktionen der Wasserwirtschaft einer genauen Prüfung bedürfen.

Erlebbarkeit der Ems optimieren Die Stadt in Richtung Ems öffnen

Die Ems fließt buchstäblich mitten durch Telgte. Sie war Ausgangspunkt der Stadtgründung, sie ist mit der Geschichte der Stadt verknüpft, sie war Gegenstand von Begräbnissen und Renaturierungen, sie prägt – wenn auch tief in das Flussbett eingegraben – auf ihre Weise die stadtnahe Aue und das unmittelbare Umfeld der Altstadt

mit Emstor, Gnadenkapelle und Wallfahrtskirche sowie den südlichen Rand des anschließenden Siedlungsbereiches der Kolpingsiedlung. Dennoch bleibt die Ems in der öffentlichen Wahrnehmung seltsam "versteckt", selbst im direkten Siedlungsraum bieten fast nur die Emsbrücken und wenige flussbegleitende Wegeabschnitte den direkten Blick auf die Ems. Ein wesentliches Ziel sollte es im Rahmen des vorgeschlagenen Prozesses sein, die Ems als prägendes Element stärker hervorzuheben, sichtbar-, zugänglicher und besser erlebbar zu machen, und damit quasi deutlicher "ins Bewusstsein" der Stadt zu holen.

Die Emsaue als Veranstaltungsort

Die Dümmert-Insel und der Bereich Pappelwald/Planwiese werden regelmäßig für Veranstaltungen genutzt (MGM, Reit- und Springturnier, Kutschenwallfahrt, Maler/-innen-Markt, Musikveranstaltungen etc.). Dieser temporäre Veranstaltungsort birgt aber seit Jahren auch immer wieder Konflikte bei der Durchführung von Veranstaltungen zur Nachbarschaft oder zwischen den verschiedenen Nutzergruppen. Ansätze beispielsweise zur Optimierung von "Bühnenstandorten" wurden bisher nicht geregelt.

Landschaftsraum gestalterisch aufwerten, Blickachsen im Grünen entwickeln, Aufenthaltsqualität und Landschaftsästhetik verbessern

Der Pappelwald als Teil des Untersuchungsgebietes wurde in den zurückliegenden Jahren bereits behutsam weiterentwickelt, Alleen entlang der Wegebeziehungen wurden geschaffen oder ergänzt, der "Generationenwechsel" des Baumbestandes wurde sukzessive verfolgt, sodass dieser Raum als wunderbare Kulisse für Veranstaltungen, Freizeit und Erholung geschätzt wird.

Demgegenüber ist die gestalterische Qualität des Dümmert-Parks auf der Emsinsel schleichend eher rückläufig. Topographische Strukturen sind nicht mehr klar erkennbar und zerfließen, Beetbepflanzungen sind überaltert und akzentlos, alte Baumbestände sind zwar vorhanden, müssten aber durch vorausschauende Nachpflanzungen unterstützt werden, Blickachsen aus der Aue auf Kirche, Kapelle und Altstadt und umgekehrt aus dem Siedlungsbereich in die Emsaue sollten die Nähe von Stadt und Fluss unterstreichen. Der vorgeschlagene Prozess sollte Akzente setzen für eine gestalterische und landschaftsästhetische Aufwertung der stadtnahen Emsaue.

Verbesserung der touristischen Infrastruktur

In der Vergangenheit gab es Überlegungen, gastronomische Angebote oder Angebote zur Übernachtung von Gästen im Emsbereich zu prüfen. Diese Überlegungen wurden bisher nicht weiter verfolgt. Zu klären wäre die Frage, ob diese Ansätze vertieft geprüft werden sollten. Das Verfahren könnte diese Überlegungen zunächst ergebnisoffen einschließen, ohne dass damit eine Vorentscheidung für derartige Entwicklungen verbunden wäre.

Wasserrahmenrichtlinie

Den ökologischen Zustand der Ems verbessern

Die Ems unterliegt der Zuständigkeit der Bezirksregierung Münster. Im Rahmen der auf europäischer Ebene vorgegebenen Wasserrahmenrichtlinie wird das Ziel, die hydrologische und ökologische Einheit zu verbessern, auch für die Ems anzuwenden sein. Welche sinnvollen und auch für den altstadtnahen Bereich geeigneten Maßnahmen infrage kommen, bedarf der gemeinsamen Prüfung mit den zuständigen Stellen. Hierbei ist die Richtlinie für Hochwasserschutzmanagement, deren Bedeutung aufgrund der urbanen Flutereignisse zunimmt, auch Gegenstand der Untersuchung.

Haus der Musik/Jugendmühle am Emstor

Durch die besondere Lage im Auenbereich besitzen das Haus der Musik und die Jugendmühle ein Alleinstellungsmerkmal. Die künftige bauliche Gestaltung und Nutzung besonders auch der Außenbereiche sind in diesen Landschaftsraum eingebettet und müssen sich entsprechend anpassen. In der Vergangenheit gab es Überlegungen, das Haus der Musik neu zu gestalten, andere Nutzungen zu ergänzen (Kita, Gastronomie etc.) oder Aktionsflächen/Bühnen im Außenbereich zu entwickeln. Aus dem hier vorgeschlagenen Werkstattverfahren könnten sich Handlungsansätze für die Themen entwickeln.

Parkplatzflächen

Die vorhandenen Flächen zum Parken (Busparkplatz, Stellfläche für Wohnmobile, Parkplatzflächen auf dem Dümmert) sind wichtige Reserven für den Stellplatzbedarf in der Altstadt. Zu untersuchen wäre die Frage, ob diese Fläche optimiert und besser in den Auenbereich integriert werden können.

Prozessgestaltung

Die Vielzahl der Handlungsfelder macht schon deutlich, dass die Frage, welche Themen behandelt werden sollen, welche Ziele zu verfolgen sind und welche wechselseitigen Auswirkungen sich ergeben, nicht direkt und einfach zu beantworten sind. Daher wird vorgeschlagen, zunächst mit allen verschiedenen Akteuren und Interessengruppen in einem offenen Werkstattverfahren mit externer Unterstützung die Handlungsfelder zu formulieren.

Da die Entwicklung und Umgestaltung des Auenbereiches auch finanzielle Ressourcen erfordern wird, müssen zuvor mögliche Fördermöglichkeiten und die finanzielle Machbarkeit für den Erarbeitungsprozess und für daraus abgeleitete Einzelmaßnahmen geprüft werden. Nachrichtlich sei darauf verwiesen, dass im Rahmen des IHEK ein Förderbescheid über eine Summe von 40.000 EUR unter dem Titel "Freiraum Ems" (Planungsmittel) bereitgestellt worden war, der aber aufgrund fehlender Handlungsoptionen und seiner Befristung in 2017 entfallen ist.